Holland werden in nächster Zeit dem Amsterdamer „Telegraaf" zufolge große Mengen holländischer Arbeiter — das Blatt spricht von 70 000 — nach Deutschland kommen, um in industriellen und kriegswirtschaftlichen Betrieben Beschäftigung zu suchen.

900 000 Mann englische Verluste 1917. Der englische militärkritiker Lowat Fraser schreibt in einem offenen Briefe an den Staatssekretär für den Krieg, welcher in der „Daily Mail" veröffentlicht wird, der britische Generalstab habe jetzt zugegeben, daß die britischen Verluste im vorigen Jahr allein 900 000 Mann betragen haben.

Provinz Deutsch-Böhmen. Alle deutsch-böhmischen Reichsrats- und Landesratsabgeordneten sind zu einer Vollversammlung in Wien einberufen worden, in der angeblich die Frage der Schaffung der Provinz Deutsch-Böhmens erörtert und gegen die staatsrechtlichen Aspirationen der Tschechen Stellung genommen werden soll.

Major Salomone, ein bekannter, italienischer Flieger, wurde kürzlich im Luftkampfe getötet.

Ein Oberdank-Denkmal in Rom. Wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, wird in den nächsten Tagen auf dem Pincio in Rom die feierliche Enthüllung einer Büste des wegen seines Mordanschlags auf Kaiser Franz Joseph seinerzeit in Triest hingerichteten Italieners Oberdank stattfinden.

Requirierung aller Lebensmittelvorräte in England. „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: Lord Rhondda hat die örtlichen Lebensmittelkommissare ermächtigt, alle Lebensmittelvorräte der Kleinhändler mit Ausnahme der Genußmittel in ihren Distrikten zu requirieren. Dies ist die strengste Maßregel, die bisher von ihm angewandt worden ist.

Die amerikanischen Truppen. Nach der „Köln. Ztg." versichert der amerikanische Marinesekretär Daniels, daß er genug Transportschiffe habe, um im Frühjahre etwa 500 000 Mann amerikanische Truppen nach Frankreich befördern zu können. Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Die deutschen U-Boote haben dabei auch noch ein Wort mitzusprechen.

Aktion Amerikas und Japans in Ostasien? Der „Herald" meldet: Infolge der Nachrichten aus Ostasien von Angriffen auf amerikanische Niederlassungen hat das Staatsdepartement Befehl gegeben, militärische Sicherungen in Ostasien einzuleiten. Es wurden Verhandlungen mit Tokio aufgenommen, die auf eine gemeinsame Wahrnehmung der beiderseitigen Interessen in Ostasien abzielen.

Einvernehmen zwischen Japan und Amerika. Aus Newyork wird berichtet: Der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Flood, teilte mit der Genehmigung des Auswärtigen Amtes im Repräsentantenhause mit, daß zwischen dem japanischen Minister des Aeußern und Lansing ein Notenwechsel stattfand, wonach alle Streitpunkte zwischen den beiden Ländern beigelegt und der Friede im Osten bekräftigt worden ist.

Japan gibt keinen Schiffsraum ab! Wie das „Pariser Journal" aus Washington meldet, hat der japanische Verkehrsminister den Ententemächten mitgeteilt, daß die japanische Regierung beschlossen habe, die Vermietung oder den Verkauf von japanischen Schiffen an Ausländer zu verbieten.

Die Lage in Griechenland. Laut „Petit Parisien" ist die griechische Kammer, die Mittwoch zusammentreten sollte, vertagt worden. Neben weiteren Verhaftungen von ehemaligen Ministern und Abgeordneten meldet die französische Presse, daß der Platzkommandant von Athen eine Anzahl höhere Offiziere und zahlreiche subalterne Offiziere verhaften ließ.

Von Stadt und Land.

Aue, 8. Februar.

Nachdruck der redaktionellen, die durch ein Korrespondenzzeichen kenntlich gemacht sind, ist — auch in Auszügen — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften zu Aue.

Die für gestern nachmittag 5 Uhr angesetzte gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften zu Aue wurde von Herrn Stadtrat Schubert im Stadtverordnetensitzungssaale eröffnet und geleitet. Sie galt

der Beratung des Haushaltplanes 1918.

Es waren erschienen am Ratstische die Stadträte Fischer, Kommerzienrat Hiltmann, Christian Günther, Geßner und Blechschmidt. Außerdem waren 14 Stadtverordnete anwesend. Bei Beratung des Haushaltplanes des Gaswerkes war ferner noch Herr Gasdirektor Wolf zugegen. Den Mitgliedern beider Kollegien war der Haushaltplan im Entwurf zugegangen. Ferner auch die Besoldungsliste und ein Beschluß des Finanzausschusses, der die Erhöhung des Endgehaltes der verschiedenen Gruppen der städtischen Beamten betraf. Die Beratung über die Gehaltsverhältnisse der Ratsbeamten war zwar auf der Tagesordnung vorgesehen, sie wurde aber, da die Zeit schon zu vorgeschritten war, vertagt.

Nach Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlußfähigkeit begrüßte Stadtrat Schubert die Sitzungsteilnehmer und führte im Bezug auf den Haushaltplan ungefähr folgendes aus: Grundlegende Neuerungen und Aenderungen sind nicht zu verzeichnen. Dennoch hat der Haushaltplan 1918 ein ganz anderes Bild hinsichtlich der Ziffern. Sehr viele Posten sind verändert eingestellt, doch beruht diese veränderte Einstellung lediglich auf der Steigerung der Preise auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. Es ist z. B. in Rechnung 10, Schreib- und Zeichenstoffe und sonstiger Geschäftsbedarf, im vorigen Jahre der Betrag von 1800 Mark eingestellt. Nachdem bereits 1916 die Rechnung 2688 Mark betrug, mußten jetzt 4000 Mark eingestellt werden. Früher kaufte man einen Kanzleibogen zu 2 Pfennigen, heute kostet er 8 Pfge. Alle Posten für Beheizung und Beleuchtung sind erhöht. Auf dem Gebiete des Armenwesens sind die einmaligen und laufenden Unterstützungen erhöht eingestellt usw. Jedoch haben sich in allen Zweigen der Verwaltung die Ausschüsse bei den Vorberatungen größtmöglichster Sparsamkeit befleißigt. Stadtrat Schubert ging dann auf den Vorschlag des Finanzausschusses bezüglich der Neuregelung der Beamtengehälter ein und teilte mit, daß im Finanzausschuß beschlossen worden sei, auch die Bezüge der Ruhegehaltsberechtigten um 25 Prozent ab 1. Januar zu erhöhen. Ueber diese beiden Vorlagen müsse noch besonderer Beschluß zu fassen sein. Er sei der Ansicht, daß dann, wenn die Haushaltplanberatung vorüber und auch über die Gehaltsfrage der Beamten beschlossen sei, der Finanzausschuß mit der rechnerischen Feststellung des Gesamtbedarfes des Haushaltplanes zu betrauen sei.

Die Aussprache über den Haushalt.

Nunmehr stellte Stadtrat Schubert den Haushaltplan zur Beratung. Zunächst ergriff Stadtv. Hause das Wort. Er gab ein Bild der Aufwendungen, die in der Kriegsfürsorge gemacht wurden, um damit zu beweisen, daß auch diese den Haushaltplan außerordentlich beeinflussen. Nach seiner Uebersicht ist jedoch trotz allem eine Erhöhung des Zuschlagsatzes auf die Einkommensteuer nicht notwendig, sondern es dürfte mit 160 Prozent wie früher auszukommen sein, da das Einkommensteuersoll durch die guten Lohnverhältnisse der Arbeiter und durch die guten Gewinne der Industrie ein höheres werden würde als im Vorjahre. Stadtv. Mehlhorn mißbilligte es, daß die Grundsteuer mit dem erhöhten Satze von 1,4 Proz. gegen 1,2 Proz. im Vorjahre eingehoben werde, worauf Stadtrat Schubert diese Maßnahme zu rechtfertigen suchte und betonte, daß selbstverständlich etwa zu viel erhobene Grundsteuer im nächsten Jahre wieder gut gebracht werden würde. Es wenden sich aber ferner gegen die Erhöhung der Grundsteuer, ohne daß zuvor das Ergebnis der Haushaltplanberatung abgewartet worden ist, stellv. Stadtv.-Vorsteher Bär und Stadtv. Selbmann. Stadtrat Schubert erläuterte dann nochmals seinen Standpunkt, der durch die gesetzlichen Bestimmungen über die Hebung der Grundsteuer diktiert wird.

Die Beratung der einzelnen Rechnungen ergab im großen und ganzen die Genehmigung des Entwurfs. Nur einige formale Aenderungen wurden insofern getroffen, als die Werte der freien Wohnungen, der freien Heizung und Beleuchtung für Bürgermeister Hofmann (1000 Mk.), Stadtbaumeister Püschmann (400 Mk.) als Gehaltszahlung in Ausgabe gestellt und als Nutzung von städtischen Grundstücken wieder in Einnahme gestellt wurden. Dasselbe geschah bezüglich der Kochschule. Für diese wurden 1000 Mk. als Zuwendung der Kochschule in Ausgabe und derselbe Betrag als Nutzung von städtischen Grundstücken in Einnahme gestellt. Eine andere Einstellung der Einnahmen aus der Verpachtung des oberen Bechergutes wurde insofern nötig, als die Wirtschaft in Zukunft 2500 Mk. pro Jahr erbringt, während die Feldgrundstücke mit 912 Mk. an den Naturheilverein und mit 15 Mk. an den Schutzmann Vieweg verpachtet sind. Die gesamte Einnahme aus dem oberen Bechergut beträgt nach diesen Aenderungen 3442,27 Mk., gegen 2700 Mk. im Vorjahre. Einschneidender war der Beschluß, der bezüglich des Zuschusses für den Schlacht- und Viehhof vorgeführt wurde. Durch den Kriegszustand schließt die Schlacht- und Viehhofkasse mit erheblichen Fehlbeträgen ab. Der Fehlbetrag auf 1918 ist auf 20 671 Mk. veranschlagt. Es steht zu erwarten, daß durch Einrichtung der Zentralschlachterei die Einnahme etwas besser wird als im Haushaltplane vorgesehen, aber immerhin bleibt die Lage für den Schlacht- und Viehhof ungünstig. Die Kollegien beschlossen, den Zuschuß von 20 671 Mk. aus dem Konto Kriegsaufwand zu decken. Weiterhin wurde auf Anregung des Stadtv. Hause und nach längerer Aussprache, an der sich die Herren Stadtrat Kommerzienrat Hiltmann, Stadtv. Bär und Selbmann beteiligten, beschlossen, angesichts der wegen der Teuerung aller Materialien und Löhne unterlassenen Instandsetzungsarbeiten an städtischen Gebäuden, Straßen und Plätzen entsprechende Beträge einzustellen, weil diese Arbeiten nicht gut länger hinausgeschoben werden können, mindestens aber, wenn von ihnen doch noch wegen allzugroßer Kosten während des Krieges Abstand genommen werden muß, sie nach dem Kriege ausgeführt werden müssen. Man beschloß für besondere bauliche Ausführungen bei Rechnung 1 Grundstücke 10 000 Mk. und bei Rechnung 15, Straßen, Plätze und Brücken, 10 000 Mk. einzustellen. Diese Beträge haben, wenn sie im Jahre 1918 nicht verwendet werden, als Rücklagen zu gelten.

Vom Gaswerk.

Eine längere Aussprache entspann sich noch bei Beratung der Gaswerksrechnung. Die bezüglich verschiedener Posten von Stadtv. Gerlach und Kommerzienrat Hiltmann gestellten Fragen wurden von Gasdirektor Wolf aufklärend beantwortet. Stadtv. Gerlach brachte aber dann erneut seine Beschwerde darüber vor, daß im vorliegenden Haushaltplan wieder 10 000 Mk. für neue Gasmesser gefordert werden, obwohl nach seiner Ansicht viele Gasmesser unbenutzt im Leitungsnetz vorhanden sind. Gasdirektor Wolf wies darauf hin, daß die Anzahl unbenutzter Gasmesser nicht mehr hoch ist und daß von denjenigen, die solche Gasmesser, in ihren Wohnungen haben, Anträge auf Wegnahme nicht gestellt worden sind. Es macht sich aber auch deshalb die Einstellung eines größeren Betrages für neue Gasmesser notwendig, weil jetzt die Zeit, in welcher die vor 20—25 Jahren in Benutzung genommenen Gasmesser untauglich werden und durch neue ersetzt werden müssen, komme. Der Antrag des Stadtv. Hause, zur Ersparung von Gasmessern den Gasausschuß mit Prüfung der Frage zu beauftragen, ob nicht praktischerweise ein Einheitspreis für Koch- und Leuchtgas einzuführen sei, wurde abgelehnt.

Mehr Licht in den Straßen!

Von Stadtv. Selbmann wurde sodann der Wunsch geäußert, die Reichsstraße vor allen Dingen am Kochschulplatz einigermaßen zu beleuchten, da der gegenwärtige Zustand bei aller Rücksicht auf die Notwendigkeit der Gaserspartnis nicht aufrecht erhalten werden könne, weil gerade in dieser Gegend der Verkehr dadurch nicht ungefährlich gemacht wird. Den gleichen Wunsch äußerte Stadtrat Kommerzienrat Hiltmann bezüglich der Beleuchtung der Schwarzenberger Straße dort, wo der Brauhausberg abzweigt. Weiter wurde beschlossen, mit denjenigen Betrieben, welche Lastkraftwagen laufen lassen, Verhandlungen anzubahnen, um von ihnen einen Beitrag zur Instandhaltung der Straßen zu bekommen. Die Abnutzung der Straßenkörper durch diese Lastkraftwagen wird als eine ganz außerordentliche allgemein anerkannt und der Gesetzgeber läßt zu, für solche außerordentliche Beanspruchungen der Verkehrswege Beiträge zu erheben. Die Kollegien erkannten die Notwendigkeit des Verkehrs dieser Lastkraftwagen vollkommen an und sind auch der Meinung, daß durch diesen Verkehr entstehende Unannehmlichkeiten in dieser Kriegszeit durch den Mangel an Zugtieren in Kauf genommen werden müßten. Sie erkannten es aber als recht und billig an, daß die direkten Schäden durch die ungewöhnliche Abnutzung der Straßen von den Wagenhaltern zu tragen sind.

Am Schlusse der Beratung wurde der Finanzausschuß beauftragt, das rechnerische Ergebnis des Haushaltplanes selbständig festzustellen. Ueber die Höhe der zu erhebenden Gemeindeeinkommen- und Grundsteuer wird in späterer Sitzung beraten werden. Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde die Beratung über die Neuregelung der Beamtengehälter ausgesetzt.

Kriegsauszeichnungen. Der Kanonier Emil Reich, Sohn des Markthelfers Emil Gustav Reich hier, Molktestr. 1, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. — Dem Soldat Hugo Leonhardt aus Zschorlau wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Lebensmittel am Sonnabend. Morgen Margarine und Fleisch. Die Lebensmittelmarken sind bei den Händlern anzumelden.

l **Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.** Der Zweigverein Aue des A. D. Sprachvereins hielt am Mittwoch im „Blauen Engel" seine Hauptversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nach dem Jahresbericht blieb die Mitgliederzahl auf der Höhe von 54. Dem Schatzmeister, Herrn Oberlehrer Nestler, wurde Entlastung erteilt. Wie aus dem Jahresbericht zu entnehmen ist, mußte die Werbetätigkeit infolge des Krieges fast ganz ruhen. Das Ministerium hat die Bestrebungen des Vereins wieder durch eine Verordnung unterstützt, worin es zur Vermeidung entbehrlicher Fremdwörter mahnt. Die Sprache unserer Heeresberichte biete nach wie vor ein mustergültiges Deutsch. Mit Bedauern sei dagegen zu vermerken, daß in Oesterreich durch eine Verfügung des Oberkommandos wieder eine große Anzahl ganz entbehrlicher Fremdwörter eingeführt worden sind. Hoffentlich bringe der Frieden hierin Besserung. Auf Vorschlag des Herrn Stadtrats Schubert bleibt der bisherige Vorstand. Schriftführer: Obersekretär Markert, Schatzmeister, Oberlehrer Nestler im Amte. Der Vorsitzende, Prof. Wunderlich, bot zum Schlusse einen Vortrag über Entstehung und Bedeutung unserer Familiennamen, mit Berücksichtigung der Namen der Vereinsmitglieder.

r **Hauptversammlung der Schützengilde.** Im „Bürgergarten" hielt gestern abend die Schützengilde ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Der stellvertr. Vorsitzende Herr Bruno Weißflog begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten, so insbesondere die auf Urlaub eingetroffenen Kameraden (Herren Baumann, Hempel, Schneider und Unger). Er erstattete dann den Jahres- und Kassenbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 86, davon stehen nicht weniger als 26 im Felde. Auf dem Felde der Ehre gefallen sind seit Kriegsbeginn drei Mitglieder, ein viertes Mitglied, Lieutenant Walter Gräfe, dürfte nach einer in der Versammlung gemachten Mitteilung, gleichfalls als gefallen zu betrachten sein. Die Mitteilung wurde mit großem Bedauern aufgenommen. Der vom Vorsitzenden erstattete Kassenbericht zeigt eine gute Dotierung sämtlicher Stiftungen. Die Gilde ist schuldenfrei, die Vermögenslage ist günstig. Die Kasse wurde nach dem Berichte der Rechnungsprüfer (Hempel und Weiß) entlastet. Hierauf sprach der als Urlauber anwesende Vorsitzende der Gilde, Herr Georg Baumann, Herrn Weißflog seinen Dank für die Begrüßung der Feldgrauen aus. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Verlesen und zur Kenntnis genommen wurde ein Rundschreiben des Wettinschützenbundes in Dresden, enthaltend eine Einladung zum Beitritt zur Vaterlandspartei. Die Schützen blieben hierauf noch längere Zeit in zwangloser Geselligkeit beisammen. Beim Austausch ernster und heiterer Erlebnisse der anwesenden Feldgrauen auf den Kriegsschauplätzen im Westen, Osten und auf dem Wasser flossen die Stunden rasch dahin.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 8 Kl. der Sächsischen Landeslotterie wurden gezogen: Gewinne zu 1000 M. 5475 6874 15008 26452 32212 36882 39554 46611 63779 71567 74774 75288 77257 78167 96788 97178 102416 105421. Gewinne zu 2000 M. 2748 35651 62350 64777 66881 78548 78812 90088 98896. Gewinne zu 3000 M. 270 22036 50768 86804 99258 107557. 10000 auf Nr. 64988.

Verkauf militäruntauglicher Pferde durch den Landeskulturrat. Der Zugang dienstunbrauchbarer Pferde hat gegenwärtig, so teilt die Korrespondenz des Landeskulturrates mit, einen derartigen Umfang angenommen, daß es nicht möglich ist, alle Interessenten einzeln zu benachrichtigen. Es wird daher bekanntgegeben, daß alle, die dringend Spannkräfte für ihren Betrieb benötigen, sich dies vom Gemeindevorstand oder von der Amtshauptmannschaft, Kriegswirtschaftsstelle bestätigen lassen und auf Grund dieser mit amtlichem Stempel versehenen Bestätigung berechtigt sind, in der Dresdner oder Leipziger Pferdeverkaufsstelle ein kriegsunbrauchbares Pferd zu kaufen. Voraussetzung dafür ist, daß jeder Käufer den ihm vorgelegten Kaufschein unterschreibt und die darin enthaltenen Bedingungen strenge innehält, vor allem, daß er die gekauften Pferde nicht vor Beendigung des Krieges ohne Genehmigung des Landeskulturrates weiter verkauft. Händler sind als Käufer ausgeschlossen.

---

e **Eibenstock,** 7. Februar. Am Mittwoch veranstaltete der Ortsausschuß für nationale Jugendpflege seinen 4. Kriegsabend in diesem Winterhalbjahr; die Veranstaltung war von Erwachsenen und vor allem von der Jugend des Ortes gut besucht. Der derzeitige Vorsitzende, Herr Pfarrer Friedrich, sprach über „Die neuesten Staaten Europas". Ausgehend von Flandern, das seine Unabhängigkeitserklärung zwar abge-